

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Teil A: Methode – Theorien und Praktiken	3
Kapitel 1: Akademische Methodenlehre vs. Methodenlehre richterlicher Fallbearbeitung	5
I. Die „akademische Methodenlehre“ und ihre Praxis	5
1. Erste wesentliche Differenz: Sachverhalt	6
2. Zweite wesentliche Differenz: „Recht“ aus akademischer und aus richterlicher Perspektive	7
II. Der Gerichtssaal als „Bühne“ und Kommunikationsraum	10
Kapitel 2: Die Methode der gerichtlichen Praxis – Struktur und Grundgedanken	12
I. Richterliche Praxis – Praktiken als Befund	12
II. Methode als Bündel richterlicher Praktiken, Regeln und Orientierungen ..	13
III. Zur Konzeption einer Methodenlehre der Praxis	14
1. Multiperspektivität der Fallbearbeitung	15
2. Multiperspektivität und Kohärenz	17
Teil B: Wahrnehmung und Fallverstehen	19
Kapitel 3: Prozesse der Wahrnehmung	21
I. Die basalen Mechanismen	21
II. Vorurteile und Vorverständnisse	23
III. Mechanismen sozialer Kognition	25
IV. Wahrnehmung und Mustererkennung – Grundlagen des Fallverstehens ...	27
Kapitel 4: Strukturen der Wahrnehmung im Spiegel der Sprache	29
I. Vagheit als Befund	29
II. Vagheit und Methode	29
Teil C: Sachverhalts- und Rechtsermittlung	31
Kapitel 5: Sachverhaltsermittlung: Kommunikation zwischen Zielgerichtetheit und Offenheit	33
I. Die ideale Kommunikationshaltung – geteilte Aufmerksamkeit	34
1. Hypothesenbildung.....	35

VI Inhaltsverzeichnis

2. Zeugenvernehmung	36
II. Verhandlungsführung	37
1. Zur Amtsermittlung	38
2. Zum Beibringungsgrundsatz	39
3. Verhandlungsführung und „Richtertypen“	40
4. Sachverhaltsermittlung mittels Recherche im Netz, insbesondere über Wikipedia	42
a) Zum Befund	42
b) Prozessrechtliche Vorgaben	43
Kapitel 6: Der Zeugenbeweis	44
I. Wahrnehmung und Sich-Erinnern – neurowissenschaftliche Grundlagen .	45
II. Erste allgemeine Folgerungen für die Einschätzung von Zeugenaussagen ..	46
III. Die „Nullhypothese“	49
IV. Wege der „Verifizierung“	50
V. Das Problem der „falschen Erinnerung“	52
Kapitel 7: Die Verknüpfung von Indizien	55
I. Zur Typologie der Verknüpfungen	56
II. Erfahrungssätze	56
1. „Allgemeine“ und sonstige Erfahrungssätze	57
2. Ausreichende oder notwendige Bedingung	57
3. Zum Umgang mit Wahrscheinlichkeiten	58
4. Fehleinschätzungen der Kausalität	60
III. Wissen, Erfahrung oder Annahmen?	61
1. Scheinbare Erfahrungssätze	61
2. Scheinbare Alternativlosigkeit	62
3. Richterlich gesetztes Erfahrungswissen	62
4. Der nächste Schritt: „Gesamtschau“ – „Gesamtwürdigung“	63
Kapitel 8: Komplexe Verknüpfungen – „Gesamtschau“, „Gesamtwürdigung“	64
I. „Gesamtschau“ und „Gesamtwürdigung“ aus revisionsrechtlicher Sicht	64
II. Die Wahrscheinlichkeitstheorie – eine allgemeine Lehre vom Indizienbeweis?	66
1. Das Modell	67
2. Die Grenzen des Modells	68
3. Fazit	69
III. „Gesamtschau“ – kognitive Mechanismen	69
1. Die prinzipiellen Schwierigkeiten	70
2. Strategie der Strukturierung	72
3. „Gesamtschau“ – Mustererkennung	73

Kapitel 9: Beweismaß und die freie richterliche Überzeugung	79
I. Die gesetzlichen Regelungen	79
II. Beweismaß – ein einheitlicher oder ein pragmatisch flexibler Maßstab? ...	81
III. Subjektive Überzeugung vs. Methode?	82
IV. Subjektive Gewissheit – Prozesse der Objektivierung	84
V. Die Verantwortung des Richters für seine „Gewissheit“	85
Kapitel 10: Wege der Rechtsermittlung	87
I. Einordnung in Vergleichsfälle	88
II. Rechtsfindung und die „anerkannten Methoden der Gesetzesauslegung“ ..	89
1. Die neuere Rechtsprechung des BVerfG	90
2. Grundregeln zur richterlichen Gesetzesinterpretation	91
3. Zur Indizwirkung der Gesetzesmaterialien	92
III. Einordnung in einen dogmatischen Zusammenhang	93
1. Dogmatische Einordnung	93
2. Bildung einer neuen Regel	94
IV. Urteilsfindung und Gerechtigkeit – methodische Einordnungen	95
1. Subsumtionsprozesse	97
2. Prozesse der Abwägung	99
3. Verfahrens-Gerechtigkeit	101
Kapitel 11: Rechtssystem und richterliche Rechtserzeugung	104
I. Ausgangsthesen	104
II. Zur zentralen Rolle der Entscheidungsnorm	105
III. „Leitsatzrecht“	106
IV. „Gesetz und Recht“	106
V. Die Legitimationsfrage	107
VI. Rechtssystem und Hypertext	108
Teil D: Methode und Kohärenz	111
Kapitel 12: Urteilsfindung – Bedingungen einer kohärenten Entscheidung	113
I. Der theoretische Rahmen	113
II. Kohärenz von Sachverhalt, Gründen und Urteil	115
III. Kriterien der Kohärenz	115
IV. Sachverhalts- und Rechtsermittlung	117
1. Sachverhaltsermittlung	117
2. Rechtsanwendung	117
Nachwort: Praxis im Vordergrund – Theorie im Hintergrund	119
I. Die rechtstheoretischen Perspektiven	121
1. Die Kanones und ihr trügerischer Schematismus	121

VIII Inhaltsverzeichnis

2. Argumentationstheorien	123
3. Interpretations- vs. Argumentationstheorien?	124
II. Die philosophisch-theoretische Rahmung	125
1. Argumentationstheorien	125
2. Auslegungstheorien – Hermeneutik	126
III. Zur Notwendigkeit neuer theoretischer Perspektiven	129
 Literaturverzeichnis	 131
Abgekürzt zitierte Nachschlagewerke	138
Stichwortverzeichnis	139